

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend



Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢.
Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnellung, Großschörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 34.

Sonnabend, den 21. März 1903.

55. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Bretinig Blatt 91 auf den Namen Karl Hermann Steglich eingetragene Grundstück — ein Bauergut soll am

7. Mai 1903, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11 Hektar 54,7 Ar groß und auf 17980 M. — geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Juni 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnitz, den 18. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die mit dem 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretenen Satzungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen bis zum 31. März dieses Jahres zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Ratschreiberei ausliegen und daß selbige für 10 Pfennige pro Stück bei dem Vertrauensmann Herrn Rittergutspächter Hänkschel hier zu haben sind.

Pulsnitz, am 17. März 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Der Fleischermeister **Ulwin Köhlsch** in Bretinig beabsichtigt, in dem unter Nr. 152 B des Brandversicherungskatasters für Bretinig gelegenen Grundstück **Schlächtere** zu errichten. Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Rameitz, am 18. März 1903.

von Erdmannsdorf.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf das **Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** ganz ergebenst einzuladen.

Ein bewegtes Vierteljahr

steht dem deutschen Staatsbürger und damit den allermeisten Lesern vom **„Wochenblatt für Pulsnitz“** bevor, denn das beginnende Quartal bringt die

Reichstagswahlen

des Jahres 1903.
Da wird an sich mehr als sonst nach der Zeitung gegriffen, ist sie es doch, die den Streit der Meinungen widerspiegelt, das Sprachrohr der Öffentlichkeit bildet und vielfach den einzigen ruhenden Pol in der politischen Erscheinungen Hochflut darstellt.

In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert das **„Wochenblatt“** seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurz gefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des **„Wochenblattes“** aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet das **„Wochenblatt“** auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Pulsnitz und Umgegend, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse.

Das **„Wochenblatt“** ist zugleich **amtliches Verordnungsblatt des Stadtrates**, sowie des **Kgl. Amtsgerichts zu Pulsnitz**.

Mit seinen beiden Gratisbeilagen **„Illustriertes Sonntagsblatt“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** kostet das **„Wochenblatt“**

vierteljährlich nur M. 1.25.

Dem Feuilleton haben wir wiederum ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Zunächst gelangt im kommenden Quartal ein packender Roman:

Eine Geschäftssache

von Alan Abair

in dem **„Illustrierten Sonntagsblatt“** zum Abdruck. Der im **Wochenblatt** bereits begonnene Roman:

Eine Heirat

von Wilma Mittelstaedt

wird neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wie bekannt, hat das **„Wochenblatt“** die größte Abonnentenzahl von allen im Bezirk erscheinenden Zeitungen und die erforderliche Auflage von

1225 Exemplaren

sichert den Inserenten den größten Erfolg.

Bestellungen auf das **Amts- und Wochenblatt** werden in der Expedition, Bismarckplatz 265, sowie von sämtlichen Austrägern und Landboten entgegengenommen. Auch die Postanstalten, sowie Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das **Wochenblatt** (Nr. 8602 des Postzeitungs-Katalogs) entgegen.

Möge auch im neuen Vierteljahr die Gunst der Leser das **„Wochenblatt“** wie bisher begleiten und zu zahlreicher Bestellung beim nächsten Postamt, Briefträgern oder Boten veranlassen. Es zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

die **Schriftleitung vom „Wochenblatt“ für Pulsnitz und Umgegend.**

Neueste Ereignisse.

Die Vorbereitungen in Kopenhagen anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm scheinen einen großartigen Empfang zu versprechen.

Die Errichtung einer militär-technischen Hochschule wurde von der Budgetkommission des Reichstages nach nochmaliger Beratung in beschränktem Umfang genehmigt.

Der Deutsche Handelstag trat am Mittwoch in Berlin zusammen. Staatssekretär Graf Posadowsky begrüßte ihn in längerer Rede.

Die Petersburger Polizei soll eine weitverbreitete Anarchisten-Verschwörung entdeckt haben.

Der neue Kölner Erzbischof Dr. Fischer ist am Donnerstag in sein Amt feierlich eingeführt worden.

Graf Bülow sprach am Donnerstag im Reichstage über Fragen der auswärtigen Politik.

Das französische Kabinet Combes hat in der Deputiertenkammer einen bedeutenden Sieg in Sachen des Kulturkampfes erzielt.

Präsident Castro will die Forderungen an Benesuela, ohne Benützung des Haager Schiedsgerichts, direkt durch eine Anleihe schnell begleichen.

In der Nacht zum 19. sind im Stefansdom zu Wien von einem Marienbild Brillanten und Perlen im Werte von mehr als 17 000 Mk. gestohlen worden.

In Sankt Johann im Drautale ist das Grab des Hunnenkönigs Attila aufgefunden worden.

König Georg und die sächsische Eisenbahn-Tarifreform.

Die „Sächs. Natl. Korresp.“ kommt auf ihre Erklärung, König Georg sei ein ausgesprochenen Gegner der geplanten sächsischen Eisenbahntarifreform, zurück und wendet sich dabei gegen die Auslassungen der „Deutschen Tageszeitung“, die jene Angabe bezweifelt hatte. Die „Sächs. Natl. Korresp.“ schreibt nun:

„Richtig ist, daß König Georg sich mit allen politischen und wirtschaftlichen Fragen eingehend beschäftigt. Gerade deshalb aber mußte er zum Gegner einer Verwaltungsmaßnahme werden, deren finanzielles Ergebnis doch gar sehr zweifelhaft ist. Wir glauben kaum, daß es heute in Sachsen außer den languinischen Urhebern des Reformplanes einen ernsthaften Politiker gibt, welcher davon 1 1/2 Millionen Mehreinnahmen erwartet. Wie sollte also König Georg, der als langjähriger Vorsitzender der zweiten (Finanz-)Deputation in der ersten Ständekammer einer der besten Kenner der sächsischen Finanz- und Verkehrsverhältnisse ist, dazu kommen, sich einem trügerischen Optimismus über den finanziellen Effekt der Reform hinzugeben? Und selbst wenn die Rechnung richtig wäre, würde König Georg allen Grund haben, sich gegen die Verfolgung eines derartigen Planes ablehnend zu verhalten. Unter den Schwierigkeiten, von welchen die „Deutsche Tageszeitung“ spricht, steht denn doch für den König der Widerstand seines Volkes an erster Stelle. Dieser ist doch so allgemein und bekannt,



das wir nicht erst noch ein Wort darüber zu verlieren brauchen. Jeder Regent aber wird auf die Stimmung seines Volkes Gewicht legen und zumal dann, wenn es in seinen Wünschen einig ist. Wie sollte also König Georg übersehen, daß die Reform durchaus nicht populär ist? Unserer Meinung nach ist aber auch König Georg wegen der Kürze seiner bisherigen Regierungszeit und der Reife seines Urteils besonders geneigt, auf die Wünsche seines treuen Sachverständigen Rücksicht zu nehmen, wenn sie nur berechtigt sind. Wir würden es deshalb auch verständlich finden, wenn unser König, obwohl er selbst vorher für dieselbe eingetreten wäre, unter dem Drucke der öffentlichen Meinung die Regierung bestimmte, von der Einführung der Tarifreform Abstand zu nehmen. Das Beispiel von dem Schicksal des Zedlitzschen Schulgesetzentwurfes in Preußen, das durch die Volksströmung zu Fall gebracht wurde, ist für alle deutschen Regenten eine Mahnung, es in ähnlichen Fällen nicht zum Äußersten kommen zu lassen. In Sachsen sprechen viele Anzeichen dafür, daß die Ausführung des Reformplanes nur ein Augenblickserfolg für die Regierung sein könnte, der sich bald in sein Gegenteil verkehren müßte. Das hat sicherlich auch König Georg durchschaut, und darum muß er Gewicht darauf legen, daß sein gutes Verhältnis zu seinen Untertanen nicht unnötig getrübt oder beeinträchtigt werde. Nicht minder aber auch hat dann König Georg als Bundesfürst Veranlassung, sich der Verfolgung eines Planes zu widersetzen, der von allen übrigen deutschen Staaten als unzweckmäßig verworfen ist. Träte er ins Leben, so wäre das zum mindesten eine Herausforderung des preussischen Nachbarstaates, der bis jetzt im Verkehrsweisen von seinem Rechte des Stärkeren gar keinen oder doch nur einen sehr rückfälligen Gebrauch gemacht hat. Mit dem Augenblicke, wo die Fahrt durch Sachsen teurer wird, als auf den eigenen Eisenbahnlagen, erhält dann Preußen ein vollständiges Recht, den noch vorhandenen Durchgangsverkehr nach Oesterreich und Süddeutschland über Schlesien und Thüringen abzulenkeln. Die Folge davon wäre nicht bloß Sachsens Isolierung in dem deutschen Verkehrsweisen, sondern auch ein Rückgang seiner eigenen Eisenbahneinnahmen.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Heute abend um 8 Uhr, da die Sonne in das Zeichen des Widlers tritt, hält der holde Lenz, der lachende Knabe seinen Einzug bei uns, um sein Füllhorn voll neuerschaffenen Lebens über die noch kahle Erde auszustreuen, ihre jetzt traurig kahle Färbung in ein buntes Kleid einzuzaubern und das menschliche Auge mit frischem jungfräulichen Grün zu ergößen. Das Kommen des freundlichen Frühlings bedeutet, daß nunmehr die rauhe Gewalt des Winters gebrochen ist, daß jener seinen Rückzug nach dem fernsten Norden hat antreten müssen und daß nun sonnigere Tage der zur winterlichen Zurückgezogenheit gezwungen gewesenen Menschheit warten. Die Frühlings-Tage und Nachtgleiche ist freilich, obwohl von ebenso langem Sonnenschein begleitet, nicht im Entferntesten an Wärme und Freundlichkeit des Winters mit der des Herbstes zu vergleichen, wie überhaupt die Frühlingsstage den gleich langen im Herbst keineswegs entsprechen. Die Sonne muß sich ihre Herrschaft erst erweisen und vermag nur nach und nach die vom Winter vollständig erkaltete und feuchte Erde zu erwärmen und zu durchdringen, während im Herbst der Boden die im heißen Sommer reichlich aufgesogene Wärme noch lange festhält und von der kühlenden Luft erst allmählich erkaltet wird.

In dem Orte Oberstein bei Pulsnik wird am 1. April unter Aufhebung der Posthilfsstelle eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung Oberstein (Bez. Dresden) zu führen hat.

Dresden, 18. März. Die Königin-Witwe trat heute infolge von Brüssel die Reise nach Paris an.

Dresden. Prinz Friedrich Christian unternahm heute seit seiner Erkrankung die erste Ausfahrt. Der Kronprinz überreichte persönlich dem Hofrat Dr. med. Anruh, der den Prinzen behandelt hat, die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens.

König Georg von Sachsen ist gestern Abend von Riva in Gardone-Riviera eingetroffen und vom Unterpräfekten aus Salò empfangen worden. Die zahlreich hier anwesenden Deutschen begrüßten den König sehr herzlich.

Dresden, 20. März. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist, von seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Beskau und dem Major z. D. Keil begleitet, gestern Vormittag nach Neapel abgereist, wofür ein längerer Aufenthalt und Ausflüge in die Umgebung, auch nach Sizilien, geplant sind. Die auf etwa vier Wochen berechnete Reise erfolgt im strengsten Inkognito.

Dresden. Der Anwalt der Prinzessin Luise, Dr. Behme, bezeichnet die in verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, die Prinzessin werde den Erlaß des Königs mit einer Gegenerklärung beantworten, als erfunden.

Dresden, 20. März. Das Todesurteil, das von dem höchsten königlichen Schwurgerichte am 8. Dezember v. J. gegen den vormaligen Straßenbahnwagenführer Franz Andreal Lerch aus Bältoitz wegen Mordes, bezogen am 8. Januar 1903 in Löttau an dem Fabrikarbeiter Bratsch, ausgesprochen wurde, hat nunmehr durch Se. Majestät den König Bestätigung gefunden. Die Strafe an dem Mörder wurde heute Sonnabend früh 6 Uhr in dem Hofe des hiesigen Justizgebäudes auf der Plauitzer Straße vollstreckt.

Bischowswerda, 19. März. Gestern Abend in der achten Stunde brach in der Scheune des Gutbesizers Frenzel in Diehmen Feuer aus, welches sich bei dem starken Winde schnell über Stallung und Wohngebäude ausbreitete. Der Besitzer, der mit der Familie gerade beim Abendbrot saß, wurde zuerst durch das Schreien der Kühe aufmerksam, doch war es schon schwierig, infolge des Qualms und Funtenregens zum Vieh zu gelangen. Sämtliche Kühe und Kalben, sowie 8 Schweine konnten gerettet werden, während 1 Pferd, 2 Schweine und 15

Hühner in den Flammen umluden. Ohne Zweifel ist auch dieses Schadenfeuer von böswilliger Hand angelegt. — In Demitz-Thumitz legte einem holzbakenden Knaben ein 13jähriger Knabe in jugendlichem Leichtsinne ein Drahtstück auf den Kopf, um es vor dem Niederfallen des Belles wieder wegzuziehen. Hierbei wurden dem unvorsichtigen 13jährigen Knaben zwei Finger der linken Hand abgehakt. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als die rechte Hand desselben Knaben ohnehin teilweise gelähmt ist.

Bauhen, 15. März. Hier befaßt man sich mit der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes zu Licht- und Kraftzwecken.

Das auf Gefängnisstrafe lautende Urteil gegen den ehemaligen Direktor der Leipziger Bank, Exner, ist nunmehr rechtskräftig geworden.

Crottendorf, 19. März. Ein umfangreicher Waldbrand entstand am Sonntag mittag gegen 1 Uhr in der Nähe der Wolfner Brettmühle. Es brannten ca. 20 Acker Wald, die Hälfte davon war junger Fichtenbestand, in den Abteilungen 80 und 81, der nach Nieschammer zu gelegenen Gebirgsteile. Nach dreistündiger Arbeit war der Brand durch Fortspersonal, Feuerwehren und Spaziergänger gelöscht.

Wolkstein, 18. März. Dem Bahnwärter Ernst Alban Thost ist wegen bewiesener Unachtsamkeit bei Anwendung einer dem früh 5 Uhr 25 Minuten von Jöhstadt nach Wolkstein verkehrenden gemischten Züge am 22. Februar d. J. durch Dammunterspülung drohende Gefahr, die Anerkennung der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf Station Rassa u. Beim Rangieren wurde der Stationsverwalter Behold von einem Wagen überfahren und war sofort tot. Der so schnell aus dem Leben Gerufene hinterläßt Frau und Kind.

Lauchau, 20. März. Einen unheimlichen Fund machte man am Dienstag nachmittag beim Revidieren des kurz nach drei Uhr aus Sera hier eintreffenden Eisenbahnzuges, indem man einen in ein Stück Steinwand eingewickelten Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts fand. Da bereits sämtliche Fahrgäste den Zug verlassen und sich entfernt hatten, war es nicht mehr möglich, irgend etwas über die Kindesmutter zu ermitteln. Der kleine Leichnam wurde der hiesigen Polizei übergeben. Den Umständen nach muß der kleine Weltbürger erst im Zug oder kurz vorher geboren worden sein. Weiteres hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen.

Ein wurzelechtes Zentrumsblatt, der „Regensburg. Anz.“, hat ergründet, weshalb im Vogtlande jüngst die Erde bebte. In der „Ausg. Abendztg.“ lesen wir darüber: Man höre! Die evangelischen Arbeitervereine haben „dem „charakterisierten Fälscher und Renegaten, Ex-Jesuiten Grafen Hoensbroech, das Reichstagsmandat für Reichenbach angeboten und Hoensbroech hat die Kandidatur angenommen. Das ist der wahre Grund, weshalb im Vogtlande jüngst die Erde bebte hat.“ — Eine konfessionelle Verlogenheit in ungehörter Potenz!

Von unserer früheren Kronprinzessin.

Der Erlaß des Königs von Sachsen hat in toskanischen Hofkreisen, sowie auf die Prinzessin Luise einen höchst vereinigen Eindruck gemacht.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die Annäherung des Hauses Toskana an Prinzessin Luise, insbesondere die Art des Aufenthaltes der Großherzogin Alice in Lindau, vollständig gegen Kaiser Franz Josephs Willen und Einfluß stattgefunden haben. Zwischen dem Kaiser und dem Hause Toskana herrscht infolgedessen tiefe Verstimmlung. Wäre das letztere nicht der Fall, so hätte auch der Erlaß König Georgs nicht zustande kommen können. So aber teilt Kaiser Franz Joseph vollständig König Georgs Standpunkt zur Affäre Luise, während das Haus Toskana in der ganzen Angelegenheit immer mehr isoliert erscheint. — Nach einer Meldung des „V. L.-A.“ aus Salzburg, hat das durch die Zeitungen bekannt gewordene Manifest des Königs Georg von Sachsen am toskanischen Hofe peinlich berührt. Besonders betroffen ist der an sich schwer leidende Großherzog, welcher durch die Neuheit der Prinzessin Luise die Affäre in ruhige Bahnen gelenkt glaubte. Der neue Schlag gegen die Prinzessin bestärkt die Ansicht, daß König Georg von Unverhältnlichkeit gegen die frühere Schwiegermutter befehle ist. Die Prinzessin wird das Manifest nicht beantworten. Ihre Umgebung bürgt dafür, daß ihrerseits kein übereilter Schritt geschieht. Jedenfalls unternimmt sie nichts, ohne vorher Lachenal und Behme zu fragen.

Frohe Botschaft für Lungenleidende.

Die Firma Brochhaus & Co. in Berlin-Halensee erbiethet sich, allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Pulsnik und Umgegend, ein vorzügliches Mittel probeweise **kostenlos** angedeihen zu lassen.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch ein Kurpfuschermittel, sondern ein uraltes, tausendfältig erprobtes, einfaches und billiges Hausmittel, das bei allen Hals-, Brust- und Lungenleiden unschätzbare Dienste leistet. Gewonnen wird es aus den Blättern und Blüten der berühmten Galeopsis ochroleuca vulcanis, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Aerzten bekannt war und Jahrhunderte hindurch in einigen Gegenden eine Hauptrolle bei der Heilung der „Ausgehrung“ spielt. Die Pflanze, welche heilkräftig nur an wenigen, bisher meist ge-

heim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen Aerzten, die diesen Standort kannten, mit beispiellosem Erfolge gegen die Erkrankungen der Luftwege (frischen oder vernachlässigten Katarrhen, alten Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.), selbst gegen die Lungenentzündung angewandt. Ein Wiener Arzt erzielte sogar bei Schwindsüchtigen, die man für verloren hielt, geradezu verblichene Resultate. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine bedeutende Besserung ein; die Auswurf und die Ten nach und nach Appetit stellte sich Interesse der Sache nannte Firma jeder Brust- oder Lungenleiden erkrankten ihres Mittels nebst einer auflösenden Broschüre **kostenlos** zugänglich machen. Zu diesem Zwecke werden alle Leiden gebeten, ihre Namen und genauen Adressen umgehend aufzugeben und 20 Pfennige in Briefmarken für Porto zc. beizufügen; die Zusendung erfolgt alldann sofort. Trotdem in der Broschüre eine Reihe glänzender Heilerfolge eines Arztes zum Abdruck gebracht sind, geht die Firma von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe doch noch mehr überzeugt und den Wert des Mittels noch besser beweist, als die Veröffentlichung aller möglichen Heilerfolge und Dankgeschichten.

Diese
Bekanntmachung
erscheint nur
einmal!

Da nun innerhalb der nächsten Zeit Gratis-Proben versandt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Man gebe seinen Namen **recht deutlich** an und schreibe an „Brochhaus & Co., Berlin-Halensee“. Arme, hilfbedürftige Kranke, die nicht in der Lage sind die an sich geringen Kosten des Mittels bezahlen zu können und die eine diebezügliche Bescheinigung ihres Seelsorgers oder ihrer Ortspolizeibehörde beibringen, erhalten nicht nur eine Probe, sondern das ganze zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum durchaus **kostenfrei**.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz befindet sich auf dem Wege der Biedererholung von seiner Masern-Erkrankung. Sein Bruder Prinz Eitel Friedrich ist von derselben Krankheit bereits völlig wieder hergestellt und am Donnerstag von Kairo wieder abgereist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen offiziellen Artikel gegen die im deutschen Volke entstandene Bewegung wieder die geplante Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Die vom Reichskanzler vielleicht inspirierte Kundgebung behauptet, daß diese ganze Bewegung einen künstlerischen Charakter trage, und wendet sich namentlich gegen die Beschlüsse der am 10. März in Jwidau abgehaltenen Anti-Jesuitenversammlung. Im Uebrigen verteidigt der Artikel die Kirchenpolitik des Grafen Bälom, wobei darauf hingewiesen wird, daß schon Fürst Bismarck seinen Frieden mit Rom gemacht habe, und betont weiter, wie Graf Bälom als leitender Staatsmann auch mit der maßgebenden Zentrumsparthei zu rechnen habe. Offenbar ist aber die Stellung des Reichskanzlers infolge seines Eintretens für die Zurückberufung der Jesuiten eine etwas ungemüthliche geworden, was sich namentlich dann herausstellen würde, wenn wie immer bestimmter behauptet, der preussische Antrag auf Beseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrat keine Mehrheit finden sollte. Es heißt denn auch bereits, das Zentrum wolle, um auf die dem preussischen Antrag widerstrebenden Bundesregierungen einen Druck auszuüben, gegen die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushaltsetat für 1903 stimmen und für Deckung des Fehlbetrages durch Erhöhung der Matrikularbeiträge eintreten. Das kann ja recht „nett“ werden!

Der Kronprinz verbrachte, wie aus Lugo gemeldet wird, eine gute Nacht und war Mittwoch Morgen völlig fieberfrei. Er nimmt die Wahrscheinlichkeit in seinem Privat salon im Grand Hotel ein. In der festeren Erwartung, daß die kaiserlichen Prinzen ihre Reise bald werden fortsetzen können, wird zu ihrem Empfang auf den im Programm vorgesehenen Stationen alles bereit gehalten. — Die erste Ausfahrt des Prinzen Eitel Friedrich wurde aufgeschoben.

Das preussische Abgeordnetenhaus führte am Mittwoch die Beratung des Kultusetats noch immer fort. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Pösch wird von seinen erkrankten Fraktionsgenossen v. Heremann auf dem Posten eines ersten Vizepräsidenten des Hauses bis auf Weiteres vertreten.

Der deutsche Handelstag ist am Mittwoch in Berlin zusammengetreten, vom Staatssekretär Grafen Posadowsky mit einer Ansprache begrüßt; abends waren die meisten Teilnehmer an der Versammlung zu einem Festmahle im „Kaiserhof“ vereinigt.

Holland. In Holland trifft man militärische Vorsichtsmaßregeln gegen einen etwaigen neuen Streik der Eisenbahner. Eine königliche Verordnung bestimmt, daß die Miliz der Jahressklasse 1902 auf unbegrenzte Zeit bei den Fahnen zu behalten sei.

Oesterreich-Ungarn. Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus ist zur Zeit eine neue parlamentarische Haupt- und Staatsaktion im Gange, die Generaldebatte über die Vorlagen betreffs des Ausgleiches mit Ungarn. Am Mittwoch griff Ministerpräsident v. Körber mit einer sehr wirkungsvoll gehaltenen Rede zu Gunsten der Ausgleichsvorlagen in diese Verhandlungen ein. In Böhmen machten die rabiaten Tischen den Jungtschechen allmählich das Terrain freitrag. Bei der Ergänzungswahl zum Reichsrath in Prag-Alstadt siegte der rabitale Prager über den Jungtschechen Novik; die Deutschen und Mitttschechen enthielten sich der Abstimmung. Aus Budapest werden neue antioesterreiche Demonstrationen der magyarischen Chauvinisten gemeldet.

Frankreich. Die große Redeschlacht in der französischen Deputiertenkammer betreffs der Kongregationen zeigte am Mittwoch einen entscheidenden Sieg der Regierung. Mini-

schäfer in
bei der P
nischen R
einander
Sinowjew
Schl
nahm die
Konjunkt
wesentliche
hings ver
schwebliche
Engl
Mittwoch
235761
Stimmen.
Unterhaus
ebenfalls
wurde in
von Boyle
Ame
Deutschlan
schen Gefa
— J
Regierung
Mar
von Maro
tan ausger
des Sultan

Der
Reichsger
nehmte a
Reich und
Wilhelm v
britter Bes
ordnung in
den Sozial
nemigung,
definitiv g
Stabsberate
des Reichs
das Reichs
dagegen fan
des Reichs
längerer Del
positionen n
die Expedi
3 Millionen
trotz des
genehmigt.
mit dem C
Die
Mittwoch
den Truppe
sante Forde
nen Mark
Baafde auf
tätigkeitlich
103000 Ma
Begenstände
Im deu
des Auswär
Reichskanzler
nauer (soj.)
auf die we
von Reichshof
Ausrührer d
Schradler (st
auf Freitag

* Feld
Tagen der
und Energie
einem Fischen
einige Seem
not. Als
es sich heraus
auf hoher
Frauen und
in die See
ihnen, den
aber waren
ihre Batten
* Sel
Begebenheit
berichtet wird
Tobtengräber
gefrigen Ann
die Ruhestätte
lebigen Marg
ber die Ann
geöffnet und
suchung ergab
Vermutung.
erzurniert.
Zinnseite na
Der Satz ze
Die schon er
ihre urprün

Derpräsident Combes verteidigte im Laufe der Sitzung energisch das Recht des Staates, den Kongregationen den Unterricht zu verbieten, da sie durch denselben die Kinder den republikanischen Grundfögen entfremden wollten. Combes wies auf den Sieg der Republikaner bei den jüngsten Wahlen hin, der die Regierungspolitik gegenüber den Kongregationen gebilligt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß

die Kammer der Regierung kein Mißtrauensvotum erteilen werde. Schließlich nahm die Kammer den von Combes unter Stellung der Vertrauensfrage befürworteten Antrag der Kommission, daß die Kammer in die Einzelberatung der Kongregationsgefuche nicht eintreten möge, mit 300 gegen 257 Stimmen an, die Regierung ist also mit einer absoluten Mehrheit von 43 Stimmen Siegerin geblieben. Die

ministeriellen Gruppen begrüßten dies Resultat mit stürmischen Hochrufen auf die Republik. Zuletzt beschloß die Kammer mit 308 gegen 228 Stimmen, daß die erwähnte Rede Combes in allen Gemeinden Frankreichs öffentlich angeschlagen werde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Konfirmations-Karten, sowie Oster-Karten

in staunenswerter Auswahl und neuesten, modernsten Dessins bei

B. v. Lindenau's Buchhandlung, Pulsnitz, Kamenzer Strasse.

Sandwirte!

Den billigsten Frühjahrs Dünger

wie
Ammoniak-Superphosphat, 8/9,
do. do. 6/10,
Knochenmehl, rohes und gedämpftes,
Thomasmehl, 18 % citrönlöslich,
40 % Kalisalz,
Kaunit etc. etc.

kauft man bei

H. M. Trepte,
Pulsnitz, am Bahnhof

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler und Wagenbauer zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei
Pulsnitz **Gustav Löhnig,**
Wagenbauer.

Feinster, heller
Scheibenhonig,
Schleuderhonig,
Valparaisohonig

empfecht

Eugen Brückner.

Eine Kuh
mit Kalb



sowie zwei junge Milchkühe stehen zum Verkauf bei **V. Scholz.**

Ein Pferd

(Fuchsstute), gutes Arbeitspferd, ist preiswert zu verkaufen. **Oscar Oswald, Dorn.**

Ganz frische und halbweiche
Cervelatwurst

heute Sonnabend frische

Blut- u. Fettleberwurst

empfecht
R. Mierisch.

Ein zuverlässiger

Kutscher,

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung. **August Brückner, Pulsnitz**
Dampf-Seifenfabrik.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsschwerden geholfen hat. **A. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

Ein Mädchen,

welches Lust hat, das Schneidern zu erlernen sucht
Emma verw. Garten.

Reichenauer Revier.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 30. März 1903.

86 rm eichene Scheite,
89 rm birchene Scheite,
6 rm lindene Scheite,
25 rm kieferne und fichtene Scheite,
3345 Gebunde eichenes und birchenes Reifig,
42 Stufen eichene, birchene und fichtene Aeste,
53 eichene und birchene Langhaufen,
229 rm eichene, birchene und weiche Stöcke,
13 eichene Sackstücke.

Abteilung 13.

Junges Holz.

Anfang 9 Uhr vormittags im Schlage
(fünf Minuten vom Reichenauer Hofe) an guten Abfuhrwegen.
Revierverwaltung Reichenau, am 20. März 1903.

Richter.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der Hufe sollen
Montag, den 30. März a. c.

48 Rmtr. h. und w. Scheite
160 " " " Rollen und Aeste
95 " " " Stöcke
70 " " " Brennreißige
480 Wellen Reißige

bedingungsweise versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr am Brettniger Steige und Pulsnitzbach, später am Buchberge und Ziegelhege.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz-Rammenau.
Fr. Ulbricht.

Probsteier Saathater und Hanna-Gerste

(Originalabjaat)

verkauft in tabellos unverregneter Qualität

Rittergut Dorn.

Seiden-Stoffe.

Größtes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität: Brautkleider und Hochzeitskleider.

Julius Zschucke, Königlich Sächsischer
Hoflieferant.

Altrenommierte Seidenhandlung. Muster jederzeit zu Diensten. Sehr billige Preise.
Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Stock.

Holz-Versteigerung.

2 April 1903, Vorm. 11 Uhr, **Gross-Röhrsdorf Mittelgasthof.**
7 birch. Stämme 12/22 cm, 1092 w. dergl. 12/15 cm, 1405 w. dergl. 16/22 cm, 224 w. dergl. 23/31 cm, 20 St. Klöber 12/22 cm, 1420 w. dergl. 7/11 cm, 765 w. dergl. 12/15 cm, 420 dergl. 16/22 cm, 151 dergl. 23/37 cm, 595 Baumstämme, 385 Derbstangen 8/15 cm, 2070 Weinpfähle, 180 Reissitangen 7 cm, 2 Rm. Nußscheite.

3. April 1903, Vorm. 11 Uhr, **Gross-Röhrsdorf Mittelgasthof.**
75 Rm. w. Scheite, 155 Rm. Brennknüppel, 56 Rm. w. Aeste, 45 Wühdrt. Brennreißig.
Aufgebreitet: Kahlschlag Abt 22, 23. Einzeln: Abt. 28, 43, 44

K. Forstrentamt Dresden, 20. März 1903 K. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.
Jacoby. J. B. v. Römer, Forstassessor

Zur Frühjahrs-Saat

empfecht billigt

Blumen- und Gemüsesamen, Tiergarten-Mischung,
Wiesen-Mischung, engl. u. italien. Raygras, schwed. Klee
Eugen Brückner.

Chile-Salpeter,

aufgeschlossenen Peruanano
(Sulberinnarte).

Ammoniak- und Kali-Ammoniak-Superphosphate,

Kali-Düngesalz mit 40% rein Kali

Knochenmehl,

Dünger-Gyps

kauft man preiswert bei

August Nitsche.

Eine junge Ziege
nahe zum Zickeln und ein Haufen Dünger
zu verkaufen **Rietschelstr. 348.**

Ein **Handwagen**
neuer ist zu verkaufen. **Waldstraße 68.**

Rotklee-

Samen,

garantiert seidefrei, hat billigt abzugeben

H. M. Trepte,
Pulsnitz, am Bahnhof.

Spratts-Patent,
Hundekuchen

empfecht

Eugen Brückner.

Tuch-Reste

für Knaben und Herren spottbillig

Rob. Lippert, Rietschelstraße.

Frisch eingetroffen:

Bratheringe,

Bismarckheringe,

Delikatessheringe,

Kollmops,

Mal in Gelee,

ff. marin. Seringe,

Kieler Sprotten,

Kieler Schleipöcklinge,

ger. Mal

empfecht
Eug. Brückner.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der Buchdr. ds. Bl.

Glasbilder und andere Kunst-Gegenstände

zu Konfirmationsgeschenken geeignet, empfecht in reizenden Neuheiten

Kamenzer Strasse — B. v. Lindenau's Buchhandlung — Kamenzer Strasse.

Gasth. Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 22. März
grosses Frei-Konzert,
gegeben vom Grossröhrsdorfer Musikchor. (Dir. Alwin Schäfer.)
— PROGRAMM. —

- | | |
|--|---|
| I. Teil. | II. Teil. |
| 1. „Für Kaiser und Reich“ Marsch v. Eilhardt. | 5. Ouverture zur Oper „Norma“ v. Bellini. |
| 2. Ouverture z. Op. „Die Entführung aus dem Serail“ v. Mozart. | 6. „Alpen-Variationen“ (Solo für Violine) v. Kunze. |
| 3. „Der einsame Wanderer“ (Streichquartett) v. Stumpf. | 7. „Weaner Mad'ln“ Walzer . . . v. Ziehrer. |
| 4. „Wohin so eilig“ (Solo f. Xylophon) Galopp v. Hannusch. | 8. „Kurz und erbaulich“ Potpourri v. Schreiner. |

Anfang 4 Uhr.
Hierauf **feine BALLMUSIK!**
Mit Kaffee und Pfannkuchen wird bestens aufwarten und ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Pollack's Restauration.

Sonntag, den 22. März:
Schinken in Brotteig und Kartoffel-Salat,
von nachmittags an Kaffee und Plinzen,
sowie Sonnabend, den 21. März und folgende Tage Anstich des beliebten
„Salvator“
aus dem Salvator-Keller in München.
Es ladet ergebenst ein
A. Pollack.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 22. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr
Konzert und Ball.

Mit ff. Kaffee und Eierplinzen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein
G. Hilbert.

Nähabend
des **Gustav Adolf-Frauen-Vereins,**
Montag, den 23. März, 1/8 Uhr im „Herrnhause“.
Um recht zahlreichen Besuch bitten die Vorsteherinnen
Sonntag, den 22. März:
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
Ohorn. Friedrich Philipp.
Pa. helle amerikan.
Bier-Trebern
empfiehlt
Aug. Nitsche.

Transport Rüche,
hochtragende, sowie frischmolkene Zugfühe sind zu verkaufen.
Bischheim **Goth. Herrlich.**
Ein wenig **Renner** gebraucher billig zu verkaufen
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Deutsch. Nussbaum
im Stamm kauft
Dresdner Tisch-Fabrik
Hermann Menzel
Grossröhrsdorf.

Ein Knabe,
welcher Lust hat, die **Tischlerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in Ramenz Lehrlinge erhalten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. oder in Ohorn im Gartengeschäft Menzel.
Sommerhorn zur Saat verkauft
Oberlichtenau. **Adolf Bergmann.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 22. März, letzte
grosse BALLMUSIK
vor dem Osterfeste. Beginn nachmittags 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
ff. Biere, selbstgebackene Pfannkuchen.
Hermann Menzel.

Der Jugendklub „Frisch auf!“
hält Sonntag, den 22. März im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ sein diesjähriges
Frühjahrs-Vergnügen
ab
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Humoristische Unterhaltung: Abends 8 Uhr.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Karpfen-Schmaus
Sonntag und Montag, den 22. und 23. März, wobei Sonntag
Tanzmusik
stattfindet, ladet freundlichst ein
Möhrsdorf
E. Körner.

Zu der öffentlichen Osterprüfung der Handelsschule zu Pulsnitz,
welche **Mittwoch, den 25. März,** nachmittags 2-4 Uhr im Prüfungszimmer der Bürgerschule stattfindet, laden hochachtungsvoll ein
der Handelsschul-Ausschuss: die Schulleitung:
A. Cunrad. G. Heinrich.

Süßrahm-Butter
vom Rittergut Ohorn ist von jetzt ab **täglich frisch**
im Milchgeschäft bei Trepte zu haben.
Gutsverwaltung Rittergut Ohorn.

Zum Bratwurst-Schmaus,
Sonntag und Montag, den 22. und 23. März ladet freundlichst ein
Friedersdorf.
C. Guhr.

Farinelli!!

Jagd-Verpachtung.
Das der Jagd-Genossenschaft **Meissn.-Friedersdorf** gehörige ca. 533 Ader enthaltende Jagdrevier soll
Mittwoch, den 25. März d. J. nachm. 4 Uhr
öffentlich, im Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten und Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1903 bis 31. August 1909 unter den im Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.
Bachtlustige werden geladen, zu oben angegebener Zeit in Guhr's Restauration hier selbst sich einzufinden.
Friedersdorf, den 9. März 1903.
Carl Guhr, Jagdvorst.

Hierdurch unseren **verbindlichsten Dank**
allen, die anlässlich unserer **Hochzeit**
uns mit Geschenken und Glückwünschen beehrt haben.
Max Philipp,
Ida Philipp, geb. Hoppe
Ohorn, im März 1903.

Nach längerem Leiden verschied gestern Abend 7 Uhr unser guter Vater, Bruder, Schwager und Grossvater, der Steinmetz und Musiker
Gottfried Garten.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Niedersteina, den 20. März 1903.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachm 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Tüchtiger Maschinenarbeiter
für **Fräss-Maschine** gesucht.
Tischfabr. Menzel,
Grossröhrsdorf.

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Eingetroffen
sind die **grössten Neuheiten**
in
Damen- u. Kinder-Jacketts,
Saccos, Kragen etc.
für die Frühjahrs- und Sommer-saison 1903.
Konfirmanten-Jacketts und Kragen
in **reichhaltigster** Auswahl empfiehlt zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen
Martha Preudenberg,
Pulsnitz, Schlosstr. 111.

Tadelloser Sitz!
Reelle Bedienung!
Hellen Glacehandschuh
verloren. Abgeb. geg. Bel. Schlosstr. 104.

Hierzu 1 Kreuz und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 12.

Pern
**

Erh
Bei
Ab
vier
frei
durd

Amtsbl
Hauswal

Nu

hierdurch

Ma

Ab

Zum
hierdurch
blatt für
laden.
Mit
Sonntags
das „Woc
die
Bestell
in der Exp
Auszügern
Postanstalt
auf das W
entgegen.

die

Der Kaiser
Beise
ministe
Erzbischof
feinen
Die Prinz
des R
regung
ten lä
In London
lains
funden.
Der Deutf
genesen
Der bevor
beschäft
Der Präsid
Kongre

Die lei
als aus dem
betrachtet wer
klärungen bes
über die von
Nur die leidi
indessen ist de
restierenden in
nachkommen r
lichen Angeleg
besitzt das Au
behaupten sich
naler politisch
lauf der ma
Bölow hat sic
ausgelassen, d



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu No. 34.

21. März 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Balkanhalbinsel. Rußland hat sich durch seinen Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, ernsthafte Reklamationen bei der Pforte wegen der lauen Durchführung der mazedonischen Reformen erheben lassen. Es soll zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Großvezier Ferid Pascha und Sinowjew gekommen sein.

Schweden - Norwegen. Die norwegische Regierung nahm die Vorschläge Schwedens betreffs einer Teilung des Konsulatswesens zwischen Schweden und Norwegen in allen wesentlichen Punkten an. Die Linke des norwegischen Stortings verhält sich aber entschieden ablehnend gegen die schwedischen Vorschläge.

England. Das englische Unterhaus genehmigte am Mittwoch die im Heeresbudget geforderte Präsenzstärke von 235 761 Mann nach längerer Debatte mit 246 gegen 73 Stimmen. Die Regierung erlitt bei der Erstwahl zum Unterhause in Rye eine neue Niederlage nach dem für sie ebenfalls ungünstigen Wahlausgang in Woolwich. Es wurde in Rye der Liberal: Hutchinson gegen den Konservativen Boyle gewählt.

Amerika. Die erste Rate der von Venezuela an Deutschland zu leistenden Entschädigung ist jetzt an den deutschen Gesandten in Caracas ausgezahlt worden.

In Uruguay ist eine Revolution ausgebrochen; die Regierung unterhandelt mit den Aufständischen.

Marokko. Mulay Mohamed, der Bruder des Sultans von Marokko, soll vom Scheich von Wefan zum Gegen Sultan ausgerufen worden sein. Demnach scheint sich die Lage des Sultan's doch allmählich kritischer zu gestalten.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag, welcher am Dienstag pausiert hatte, genehmigte am Mittwoch zunächst den Vertrag zwischen dem Reich und Luxemburg, wonach ersteres den Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn übernimmt, debattelos in dritter Lesung. Dann fand die Novelle zur Seemannsordnung in dritter Lesung unter Ablehnung der hierzu von den Sozialdemokraten gestellten Abänderungsanträge Genehmigung, worauf die Vorlage in der Gesamtabstimmung definitiv gutgeheißen wurde. Hierauf setzte das Haus die Staatsberatung bei den zurückgestellten einmaligen Ausnahmen des Reichsamtes des Innern fort. Debattelos ward hierbei das Dienstgebäude für das Kaiserliche Patentamt bewilligt, dagegen fanden die als erste Rate für die amtliche Beteiligung des Reiches geforderten 1 1/2 Millionen Mark erst nach längerer Debatte Annahme. Die weiteren residierenden Staatspositionen wurden fast debattelos bewilligt. Beim Etat für die Expedition nach Ostafrika wurde der auf Abschluß von 3 Millionen Mark lautende Antrag der Budgetkommission trotz des Widerspruchs des Staatssekretärs v. Richthofen genehmigt. Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit dem Etat des auswärtigen Amtes und der Kolonien.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte am Mittwoch die von ihr zuerst geforderten 500 000 Mark für den Truppenübungsplatz in Neuhammer, womit also die gesamte Forderung für den Erwerb dieses Platzes — 1 1/2 Millionen Mark — bewilligt ist. Abgelehnt wurde der Antrag Passche auf Bewilligung von 100 000 Mark für eine militärwissenschaftliche Akademie, dagegen fand der Pentumsantrag 103 000 Mark für eine Akademie für militärwissenschaftliche Gegenstände einstimmig, Annahme.

Im deutschen Reichstage fand am Donnerstag der Etat des auswärtigen Amtes auf der Tagesordnung, wobei der Reichskanzler bedeutende Erklärungen abgab. Abg. Grabnauer (so.) bemängelte Deutschlands Vorgehen in Venezuela. Auf die weiteren Ausführungen verteidigte Staatssekretär von Richthofen die Ueberwachung und Auslieferung russischer Auftritte durch Deutschland. Nach Neben der Abgeordneten Schrader (sf. Verg.) und Passche (nt.) erfolgte Vertagung auf Freitag zwecks Fortsetzung der Beratung.

Bermitteltes.

* **Feldhafte Schifferfrauen** haben in den letzten Tagen der Stürme in der Nordsee gezeigt, daß Mut und Energie auch in Frauenherzen wohnen können. In einem Fischerdörfchen an der irischen Küste bemerkte man einige Seemeilen entfernt ein Schiff in höchster Seesnot. Als der Signal-Schuss abgefeuert wurde, stellte es sich heraus, daß die gesamte männliche Bevölkerung sich auf hoher See befand. Schnell entschlossen eilten die Frauen und Mädchen herbei, schafften das Rettungsboot in die See und mit Ausbietung aller Kräfte gelang es ihnen, den Bedrängten Hilfe zu bringen. Wie überrascht aber waren die mutigen Frauen, als sie in den Geretteten ihre Gatten und Brüder erkannten.

* **Seligensadt**, 18. März. Eine grauvolle Begebenheit hält, wie dem „Frl. G.-A.“ aus Froshausen berichtet wird, dort die Bevölkerung in Erregung. Der Lobtengrüber Wilz entdeckte nämlich gelegentlich seines gestrigen Rundgangs durch die Gräberreihen des Friedhofes die Ruhestätte der am 3. Februar dieses Jahres beerdigten lebigen Margarethe Kiesel in einem Zustande der Zersörung, der die Annahme rechtfertigte, das Grab sei kurz vorher geöffnet und dann wieder zugesperrt worden. Die Untersuchung ergab die völlige Befähigung dieser naheliegenden Vermutung. Der Leichnam wurde auf gerichtliche Weisung exhumiert. Dabei fand man den Sargdeckel verkehrt — die Innenfläche nach oben gerichtet — über der Leiche liegend. Der Sarg zeigte mehrfache Spuren gewaltsamer Öffnung. Die schon erheblich in Verwesung übergegangene und aus ihrer ursprünglichen Lage gebrachte Leiche selbst war teilweise

entblößt und das Leichengewand war in beträchtliche Unordnung geraten. Die Strümpfe der Toten waren herabgerutscht, die Hände des Leichnams nicht mehr gefaltet etc. Eine Verabung oder weitere Schändung der Leiche wurde indessen nicht konstatiert. Vergeblich sucht man nach Beweggründen, die eine leider noch unbekannt menschliche Hyäne veranlaßt haben mochten, in stiller Mondscheinnacht sich hinaus auf den einsamen Gottesacker zu schleichen und mit frevelhafter Hand die Grabesruhe zu stören. Die erbitterte Bevölkerung steht vor einem Rätsel.

* **Stendal**, 17. März. Der „Naturmensch“ Gustav Nagel ist aus dem Orient wieder in der Heimat eingetroffen. Der „Altmärker“ berichtet darüber folgendes: Montag Mittag langte, von Berlin kommend, Nagel auf dem Staatsbahnhof in Stendal an; ihm zur Seite schritt eine junge Dame mit aufgelöstem Haar und auf dem Kopf einen roten Fetz tragend. Unter großem Andrang des Publikums betrat Nagel den Wartesaal, „verzeirte“ zwei Glas Wasser, während die häßliche unbekannt Begleiterin Ansichtskarten schrieb. Mit dem Zuge 2 Uhr 38 Minuten legaben sich beide nach Seehausen, um von da mit dem Omnibus die Fahrt nach Arenbsee anzutreten. Wie aus Nagels Umgebung mitgeteilt wird, sollen demnächst in Arenbsee Ueberraschungen bevorstehen.

Nochmals Babel und Bibel.

Professor Delitsch fährt fort, gegen den Glauben an die göttliche Offenbarung des alten Testaments zu streiten. Er hat der Neu-Auflage seines zweiten Vortrages über Babel und Bibel ein Vorwort „zur Klärung“ vorangestellt. Es soll zeigen, daß man nicht der Keilschriftfabeln bedarf, die göttliche Inspiration zu widerlegen, sondern daß das alte Testament selbst Stellen enthält, die nicht von Gott eingegeben sein können. Er führt die Stelle Jeremia 63, 1—6 an, in der der Gott von sich sagt, daß er Völker in seinem Jorn zertrütere habe.

„Und es spritzte ihr Lebenssaft auf meine Kleider, und alle meine Kleider hab' ich besudelt, Denn ein Tag der Rache war meine Arbeit, und mein Erlösungsjahr war gekommen.“

Fürwahr, fährt Delitsch fort, eine nach Sprache, Stil und Sentiment recht beunruhigend Schlicht und Trümpflich Red! Dieser Spruch und hundert andere prophetische Sprüche voll unauflöslichen Hasses gegen die Völker ringsum: gegen Edom und Moab, Assur und Babel, Lybus und Aegypten, jumeist Keilschriftfabeln, hebräischer Khetorik, jellen den ethischen Propheetismus Israels, wohl gar in seiner Höhlenlage darstellen?! Diese aus bestimmten Zeitverhältnissen herausgebornen Ergüsse politischer Eiferjucht und, vom menschlichen Standpunkte aus, vielleicht begreiflichen leidenschaftlichen Hasses längst untergegangener Generationen sollen auch uns Kinder das zwanzigste Jahrhundert nach Christus, sollen auch den abendländischen und christlichen Völkern noch als Religionsbuch dienen zur Sittigung und zur Erbauung?! Statt uns „mit Dank bewundernd“ zu versenken in das Walten Gottes in unserem eigenem Volke von der aetnischen Urzeit her bis auf diesen Tag, fahren wir aus Unkenntnis, Gleichgültigkeit und Verblendung fort, jenen altiraelitischen Drafeln einen „Offenbarungsbuch“ Charakter zuzuerkennen, der weder im Lichte der Wissenschaft, noch dem der Religion oder Sittlichkeit standhält. Je tiefer ich mich versenke in den Geist des alttestamentlichen prophetischen Schrifttums, desto banger wird mir die Frage, der die Völker mit seinem unerfülllichen Borneschwert hinstachle, der nur ein Lieblingskind hat, dagegen alle anderen Nationen der Nacht der Schande, dem Untergang preisgibt, der schon zu Abraham sprach (1. Mos. 12, 3): „ich will segnen, die dich segnen, und die dich verfluchen verfluchen“ — ich nehme meine Zuflucht zu dem, der im Leben und im Sterben gelehrt hat: „segnet die euch fluchen“, und berge mich voll Vertrauens und Freudigkeit und ersten Strebens nach sittlicher Vervollkommnung in den Gott, zu welchem uns Jesus zu beten gelehrt hat, der ein liebender und gerechter Vater ist über alle Menschen auf Erden.

Marktpreise in Ramenz am 19. März 1903.

	höchster Preis.				niedrigst. Preis.				
	1/2	3/4	1	1 1/2	1/2	3/4	1	1 1/2	
50 Kilo Korn	6	60	6	40	Heu	50	Kilo	3	—
Weizen	7	65	7	38	Stroh	5	—	—	—
Gerste	6	78	6	70	Maßsch.	18	—	—	—
Haffer	7	30	7	—	höchster	2	40	—	—
Heideborn	7	85	7	50	niedrigster	2	10	—	—
Hirse	12	—	10	58	Erbsen	50	Kilo	9	75
					Kartoffeln	50	—	1	75

Wer sich für Geflügelzucht, Zier- und Singvögel, Kaninchen, Hunde, sowie sonstige tierfreundliche Viehhabereien interessiert, verlange Probennummern gratis und franko von Gustav Bertram in Leipzig-Connewitz.

Sinweis.

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt, betr. Abonnements-Einladung auf die allgemein beliebte Familienzeitung „Heimchen am Herd“, bei, dessen Durchsicht allen Lesern angelegentlich empfohlen sei. Mit Geschick und infolgegebenen mit den besten Resultaten verfolgt diese lesenswerte Zeitung, die vierteljährlich nur 60 Pfennige kostet, im Text sowohl wie im Inseratenteil rein praktische Ziele, und sollte „Heimchen am Herd“ deshalb in keiner Familie fehlen.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Schluß der Saison! — Die „stille Zeit“ ist nunmehr angebrochen.

Sie währet bis zum Osterfest und das sind bloß zwei Wochen. So „lange“ hält man es schon aus obn' lärmende Vergnügen, zumal man sie bisher genoh in oft recht „großen“ Tagen! Schluß der Saison in diesem Sinn, Beginn in and'rem Falle: Der Frühling kam nun wirklich an, der Winter ist ganz alle! Weil kam der Frühlingssonnenschein, drum trafen ein beiseiten Des Wald- und Feldes Sängers, die uns „oftmals“ Freud' be-reiten.

Im Süden war „Schluß der Saison“, drum zogen sie nach Norden.

Wo auf ihr Kommen sehnsuchtsvoll gewartet schon war worden. „Zugvögel!“ heißt man sie deshalb; man nennt mit diesem Namen.

Auch jene Menschen, die schon weit von Ort zu Orte kamen. Sobald der letzte Schnee verschwand auf Bergen, Fluß und Auen, Da kommt der „Maurerschwalben“ Schar, die uns die Häuser bauen.

Für diese ist die „stille Zeit“ in jedem Jahr der Winter. Doch nun die Bau-Saison beginnt, sind sie mit Fleiß dahinter. Damit recht reichlich ihr Verdienst, sind sie beim Morgengrauen Wertkätig mit der Kelle und dem Hammer schon zu schaffen! Denn die „Saison“ ist schnell vorbei und dann ist oft zu Hause „Gevatter Schmalhans“ Tagesgast in Winters Ruhepause! Beim Bühnenvoll ist's umgekehrt; da sind die Sommermonde Grab die „Saison“, wo sich das Spiel zumeist nur mäßig lohnte. Wenn erst Palmatum ist vorbei, wo die Kontrakte enden, Da sieht man die Schauspieler sich nach Badeorten wenden. „Zugvögel“ sind sie daher auch! Durch die „Saison“ getrieben Wird oft verlassen jener Ort, wo sie ganz gern geblieben. Im Bad taucht manche „Größe“ auf als K. K. „Koffschauspieler“! Nun ja, Statist war er dort — als solcher, da aß er! ? Stolz schwellte seine Mannesbrust, weil auf dem Teufel prangte, Ein „Titel“, den im Leben er fürwahrlich nie erlangte, Doch wenn zu Ende die Saison des Sommers, muß er streichen Auch ihn; ist froh, wenn er im „Volk“ sich kann den Widern zeigen! —

Man sieht, daß jede der Saison's hat ihre schwachen Seiten. Doch da dies nicht zu ändern geht, muß man sich wohl be-scheiden.

Muß alles nehmen, so wie's ist! — Der ist im Winter freier Von Arbeit, der im Sommer und so gleich sich's!

Schreiblmayer.

Gingefandt.

Schutzwirkung des Kalks gegen Frostgefahr. In einer Arbeit der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft berichtet Dr. Baumann in Bernau, daß Kartoffelsämlingen, die nicht mit Kalk gebüngt waren, bei einer Temperatur, die nur wenig unter den Gefrierpunkt sank, völlig abfroren, während die mit Kalk gebüngten Pflanzen nicht geschädigt wurden. Im Jahre 1900, in einer Frostnacht Anfangs September, trat diese Schutzwirkung des Kalks in auffallender Weise hervor. 3 Versuchsbette, die im zweiten Anbaujahr standen, hatten noch keine Kalibüngung erhalten. Die Bette lagen auf drei verschiedenen Feldern und hatten einen Umfang von je 1 a. Die Pflanzen dieser Versuchsbette erfroren sämtlich, während die ausreichend mit Kalk gebüngten Bette der gleichen Felder wenig oder gar nicht geschädigt wurden. Pflanzen ohne Phosphor- oder Stickstoffdüngung wurden ebenfalls nicht geschädigt, wenn sie hinreichend Kalk erhalten hatten. Dr. Baumann erklärt die Beobachtung damit, daß an die Kalksalze der Trans-port der Kohlehydrate (Stärke, Zucker) in der Pflanze gebunden ist, kalium- und phosphorhaltige Kohlehydrate in ihren Geweben führen können. Die Kohlehydrate aber dienen zur Veratmung und Wärmezeugung. Kalium- und hiermit Kohlehydrate enthaltene Pflanzen werden darum weniger Wärme erzeugen und eher errieren als solche, die mehr Kalk, also auch mehr Kohlehydrate enthalten. Dieselben Erfahrungen haben viele Landwirte in allen Teilen Deutschlands gemacht, und es wäre demnach wohl im letzten Herbst schon viele Versuche mit Kalibüngung als Schutzmittel gegen die Frostgefahr gemacht worden, wenn nicht der jetzige Winter föhrend dazwischen gekommen wäre. Die Frage, ob auch jetzt im Frühjahr noch mit Kalk gebüngt werden kann, ist unbedingt zu bejahen, weil ja die Kalksalze sehr leicht löslich sind, andererseits die Hauptgefahr des Ausfrierens aber gerade zur Zeit der Frühjahrsfrostgefahr eintritt. 3—4 Zentner Kalk pro 1—2 Zentner Kalibüngung als Winterjaaten als Kalibüngung gegeben oder für die Frühjahrbestellung 4 Wochen vor der Aussaat wird die Gefahr vermindern.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise nicht eingetroffen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. März, Laetare:
 1/9 Uhr Beichte } Pfarrer
 9 „ Predigt (Joh. 11, 32—46) } Schulze.
 1/2 „ Prüfung der Konfirmanden-Mädchen. Pfarrer
 Schulze.
 6 „ Predigt (Marc. 14, 55—64) Pastor Rietschel.
 8 „ Jungfrauenverein.
 Am t s w o c h e: Pfarrer Schulze.

Zum Frühlingsanfang.

Schneeglöcklein, Glöcklein, läute heute,
 Läu' dem Schnee das Grabgeläute;
 Du weißes Glöcklein töne rein,
 Läute uns den Frühling ein,
 Läute nur den ganzen Tag,
 Bis die Käfer alle wach,
 Bis die Biengen auf den Blumen
 Frühlingslieder fröhlich summen,
 Bis die Vögel in der Luft
 Singen in dem Frühlings-Duft,
 Bis das Wächlein auf der Au'
 Freudig trinkt vom Morgentau,
 Und die Fischlein alle d'rein
 Munter schwimmen her und hin. —
 Glöcklein, Glöcklein, läu' geschwinde,
 Fort ist nun der böse Winter;
 Zartes Glöcklein, läute fein,
 Heute zieht der Frühling ein.



600 Fahrräder

erstklassig deutsches Fabrikat
 Tourenrad oder Halbrenner, mit voller Garantie,
 so lange Vorrat **110 Mk.** hier.
 ab reicht für hier.
 Versand nur gegen Nachnahme oder Vorein-
 sendung des Betrages. Ueberführung und
 Lenkungsform nach Wunsch. Garantie:
 Zurücknahme. Nie wiederkehrende gün-
 stige Gelegenheit!
 Schwerin i. M. Stutz & Co.

Hanna-Gerste

zur Saat

hat abzugeben
 Braugenossenschaft Pulsnitz.

Herrn und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß.

Martin Bab

Dresden-Alte
 10 Wettinerstr. 10
 neben dem Tivoli

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| Jackett-Anzüge | 10 bis 25 M. |
| Jackett-Anzüge | 25 bis 40 M. |
| Jackett-Anzüge | 33 bis 48 M. |
| Paletots | 10 bis 25 M. |
| Paletots | 12 ⁵⁰ bis 29 M. |
| Paletots | 18 bis 38 M. |
| Hosen | 1 ⁹⁰ bis 16 M. |
| Knaben-Anzüge
und Paletots | 3 bis 19 M. |

Konfirmanden-Anzüge

7.50, 9.—, 10.75, 12.—, 13.25, 14.50
 16.50, 17.50, 19.25, 23.—, 24.50,
 25.—, 32.— M.

Hut gratis!
 Konfirmanden-Anzüge
 — nach Maß 26 bis 38 Mark. —

Verschwunden

sind alle Arten Haarunreinlichkeiten und Haut-
 ausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
 Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecken etc.
 durch täglichen Gebrauch von Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 allein echte Schutzmarke: Steckenpferd.
 à St. 50 Pf. in der Löwenapotheke Pulsnitz.

Ratten-

Mäuse-Tod „Ackerlon“, staatlich
 anerkannt wirksamstes Mittel. 60 und 100 J.
 Mohrendrogerie Pulsnitz, F. Herberg.



Nur echt mit dieser
Etiquette
 in verschlossenen Gläsern à 50 Pf.
 und 1 Mk. Verkaufsstelle in
 Pulsnitz: Eug. Brückner.

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl empfiehlt
 Hermann Schneider,
 Kamener Str. 207.

Zur bevorstehenden Bauzeit

mache auf mein grosses Lager von Baumaterialien aufmerksam, als:
Cement in Tonnen und Säcken,
Kalk, en gros und en détail,
Dachpappen und **Theer**,
Hölzer und **Bretter-Waren**,
Carbolineum,
Rohrgewebe,
Chamotterohre und **Tröge etc.**
Sandsteine, **Dachziegel u. s. w.**

alles zu billigsten Preisen bei
 Baumeister **Fischer**, Pulsnitz.

Kinderwagen!

Nur erstes und unverwüthliches Fabrikat
 der grössten und ältesten Kinderwagen-
 fabriken
über 60 Stück am Lager
 unter Garantie!
Max Greubig
 Pulsnitz • Bazar • Kamener Str.
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Holz-Auktion

am **27. März**, vormittags 9 Uhr auf **Großnaundorfer Revier** am
 Reichenbacher Wege
 17 Rst. Scheitholz,
 30 Rst. Stöcke,
 24 Schock weiches Reisig,
 5 Schock hartes Reisig
 gegen Bezahlung unter den vor der Auktion bekannt gegebenen Bedingungen.
Erblehngut Großnaundorf.

Für Konfirmandinnen

empfehlend:
 Glacé Handschuhe, Stoffhandschuhe, mit und ohne Knöpfe aus Seide, Tricot
 u. s. w.
 Korsets bestes Fabrikat in gutschützenden Façons.
 Unterröcke aus Moiré, Alpaca, Velours, Molton, sowie sehr hübschen gestreiften
 Rockstoffen.
 Weisse Unterröcke mit reich gestickten Volants.
 Weisse Hemden aus bestem Hemdentuch, wollne und baumwollne Strümpfe.
 Weisse Taschentücher, glatt und mit Stickereien,
 entzückende Neuheiten in Doublé-Broschen, Ohrringen, Nadeln, Zopfkrämmen
 u. s. w.

Carl Henning.

Für Konfirmanden

empfehlend in reicher Auswahl:
 Leinene Kragen, Manschetten, Vorhemdchen, Serviteurs, gestickt und
 glatt, Gummi-Kragen und -Manschetten, Kravatten, schwarz und farbig,
 in den neuesten Façons, Manschettenknöpfe und Chemisettknöpfe, sowie
 Kravattennadeln in hübschen gefälligen Mustern, weisse leinene Tasehen-
 tücher, alle Preislagen, schwarze Glacéhandschuhe, Tricot- und Zwirn-
 handschuhe, weisse Hemden aus Hemdentuch, Tricot-Hemden, Unter-
 hosen, Strümpfe, Socken, Gummi-Hosenträger etc.
 Die Preise sind für sämtliche Konfirmations-Artikel ausserordentlich
 — niedrig gestellt. —

Carl Henning.

Trocknes, stark., kern., kiefernes Scheitholz

empfehlend in Raummeter und klar gespaltten in Körben zum billigsten Preise
 Dampfäge Pulsnitz.
F. Paul Günther.

Konfirmanden-Anzüge

von 12 M an bis zu den feinsten, in nur
 reeller Ware (Bestellung nach Maß gut
 und wie bekannt billigst) empfiehlt
W. Angermann,
 Langestraße — Ecke am Markt

Ein Stück Feld

(1 1/2 Scheffel Aushaat) an der Döhnerstraße
 ist zu verpachten.
Julius Bursche,
 Rietschstr. 337.

Konfirmanden-Hüte

empfehlend in großer Auswahl bei billigster
 Preisnotirung
Rieh. Borkhardt,
 Langestr. 24.

Streng reelle und billige Bezugswelle!
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannenspäne u.
 alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit
 und beste Reinigung garantiert! Bitte prüfen. Bett-
 federn 7. Bund für 0.80, 1.20, 1.40. Bett-
 baunen 1.60; 1.80. Polsterfedern: halbwelt 2, welt
 3.50. Silberne Gänse u. Schwannenspäne 3; 3.50;
 4; 5. Welt silberne Gänsebaunen 2.50; 3. Polster-
 baunen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum liefert
 gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F Nr. 1816
 in Westfalen.
 Probieren und Bestellen, auch über Bettstoffe
 u. fertige Betten tollentf. Angabe der Preislagen
 für Federproben erwidelt!

Konfirmation!

Auf meine staunenswerte Auswahl in
Gesang-Büchern
 und sonstige Konfirmations-
 litteratur und -Andenken
 mache schon jetzt aufmerksam.
 Namensdruck unentgeltlich!
B. v. Lindenau's Buchhandlung
 Heinr. Boye
 — Kamener Strasse. —

Feste Preise.

Grösste Auswahl
 in
Konfirmanden-Anzügen
 in Kammgarn, Tuch u. Cheviot schwarz und blau,
 M. 5 1/2, 6 3/4, 8 1/2, 10, 12, 14, 18 und höher.
Gratis
 zu jedem Konfirmanden-Anzug ein Hut.

Dresdens billigste und
 vortheilhafteste Einkaufsquette
Kaufhaus „Goldne Eins“
 I. II. III. 1 Schlossstr. 1 I. II. III.
 Etage Frack-Verleih-Institut. Etage.

Eucalyptus- und Zwiebelbonbons

empfehlend als vorzügliche Hustenmittel
Felix Herberg.